

# NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG, DONNERSTAG UND FREITAG

**Fische gerettet**

In Rheinfelden wurden hunderte von Fischen vor dem sicheren Tod gerettet. *Seite 5*

**Einsatz für die Ärmsten**

Elsy Amsler und Father Timon informierten über die Fortschritte des Hilfswerkes. *Seite 6*

**Viele Pfadis**

Der grosse Pfadiwettkampf wurde erstmals im Fricktal durchgeführt. *Seite 7*

**Mamma mia!**

Jugendchor Gipf-Oberfrick und «Friday Night Singers» boten grandioses Konzert. *Seite 9*

## Ein «Konflikt» fürs Leben

Kolumnistenpaar schreibt seit zehn Jahren über Alltagssituationen

Die Kolumnen von Sybil Schreiber und Steven Schneider sind schweizweit bekannt. Zu sehen und hören sind die beiden am 29. September in Hornussen.

Lars Tillner

FRICKTAL/BAD ZURZACH. «Hingucken, verdauen und schreiben.» So nennen Sybil Schreiber und Steven Schneider die Zauberformel, mit deren Hilfe sie Woche für Woche ärgerliche, unangenehme – aber immer mit einer Portion Humor garnierte – Anekdoten aus dem Ehe- und Familienleben verfassen und damit Menschen aller Altersklassen zum Lachen bringen. Seit 2002 dürfen sich die Leser der Coopzeitung wöchentlich über die Kolumne der beiden freuen. «Wir haben bestimmt schon über 500 Geschichten geschrieben», resümiert Steven Schneider.

Ihren Anfang genommen hat die Liebesgeschichte Schreiber-Schneider im Jahr 1993 auf der Redaktion der Zeitschrift «Schweizer Familie». Die beiden waren damals noch als Journalisten tätig. «Wir wurden, dem Schicksal sei Dank, im gleichen Büro einquartiert, haben zusammen Reportagen gemacht und sehr schnell gemerkt, dass wir harmonieren», sagt Sybil Schreiber.

Als sich Steven Schneider selbstständig machte und als freier Journalist für das «Meyers Modeblatt»



«Wir haben bestimmt schon über 500 Geschichten geschrieben»: Sybil Schreiber und Steven Schneider schreiben seit zehn Jahren über die Tücken des (Beziehungs-)Alltags. Foto: zVg

sporadisch Kolumnen schrieb, lieferte ihm im Jahr 2000 die damalige Chefredaktorin der Frauenzeitschrift die Idee, mit seiner neuen Lebenspartnerin über die Tücken, Knacknüsse und Konflikte des (Beziehungs-)Alltags zu berichten. Und siehe da: «Es hat bestens funktioniert», sagt Sybil Schreiber. Dennoch hatten die beiden zu Beginn starke Bedenken

am Erfolg ihrer Idee. «Ich hatte das Gefühl, dass das kein Mensch lesen will», räumt Steven Schneider ein. Und auch seine Ehefrau war sich nicht sicher, ob sie dieses nach «Nach-Aussen-Treten» wollte. «Wenn jemand unsere Arbeit nicht gut fand, konnte das auch verletzen. Dann zweifelt man schon an sich selber.»

**Lesungen als i-Tüpfelchen**

Nichtsdestotrotz gelang es den beiden, ernsthafte Alltagssituationen auf humorvolle Art wiederzugeben, die Leser und Leserinnen zu begeistern und ihre eigene Erfolgsstory daraus zu machen. Seit 2005 ist das Ehepaar auch auf der Bühne präsent. «Jemand hat uns angerufen und gefragt, ob wir unsere Geschichten nicht auch vorlesen würden», erinnert sich Steven Schneider. Und prompt standen die beiden im Scheinwerferlicht. Über 200 Lesungen haben Schreiber und Schneider bisher gehalten, tourten durch die gesamte Deutschschweiz und machen diese Woche im Fricktal Halt.

«Das Fricktal schätzen wir sehr. In meiner Jugend kam ich immer gerne dorthin. Eiken hatte eine weit herum bekannte Fasnacht, in Frick traf man sich in der Disco Engel und in Rheinfelden war ich schon als Lehrer tätig», erklärt Steven Schneider seinen Bezug zum Fricktal. «Mit meiner Frau war ich auch schon im Fricktal unterwegs. Am besten gefällt ihr der Weg von Bözen nach Hottwil über die Büresteig». Und Sybil Schreiber ergänzt: «Die Landschaft hier wird unterschätzt.» Wer zweifellos nicht unterschätzt werden darf, ist das Kolumnisten-Ehepaar selbst. Zu sehen und hören sind die beiden morgen Mittwoch um 20 Uhr in der Turnhalle in Hornussen.

Kolumne und Interview auf Seite 2



### Anwohner klagen über Lärm

RHEINFELDEN. In der Rheinfelder Altstadt fühlen sich Anwohner durch Lärm in der Nacht gestört. Eine Gruppe hat sich gebildet, um Druck auf den Stadtrat und die Polizei auszuüben. Die Anwohner wünschen sich, dass die geltenden Gesetze durchgesetzt werden. «Verschiedene Anwohner haben sich bisher jeweils einzeln bei der Stadt gemeldet. Doch passiert ist nichts. Gemeinsam erhalten wir hoffentlich mehr Gewicht», sagt Peter Koller. Bei der Stadt und der Polizei kennt man die Klagen. «Über das ganze Jahr betrachtet haben wir in Rheinfelden kein ausgeprägtes Lärmproblem. Das bewährte Miteinander von Wohnen und belebten öffentlichen Räumen ist eine der Stärken der Rheinfelder Altstadt», erklärt dazu der Rheinfelder Stadtschreiber Roger Erdin. (vzu)

Bericht und Interview auf Seite 5

### Verhandlungen werden weitergeführt

GIPF-OBFRICK. Die Abspaltung der Landi in Gipf-Oberfrick und die Teilfusion mit der Landi Frila in Eiken sorgte unter den Genossenschaftlern der Landi Gipf-Oberfrick für Diskussionen. Zehn Genossenschaftler beantragten den sofortigen Abbruch der Verhandlungen mit der Landi Frila. Dieser Antrag wurde an einer ausserordentlichen Generalversammlung im Pfarreisaal in Gipf-Oberfrick diskutiert. Mit 26 zu fünf Stimmen entschieden sich die Genossenschaftler gegen den Antrag für den sofortigen Abbruch der Verhandlungen. Der definitive Entscheid für eine Zustimmung zur Teilfusion erfolgt an der Generalversammlung der Landi Gipf-Oberfrick und der Landi Frila im nächsten Jahr. (nfz)

Bericht auf Seite 8

## 12 000 Menschen auf dem Berg

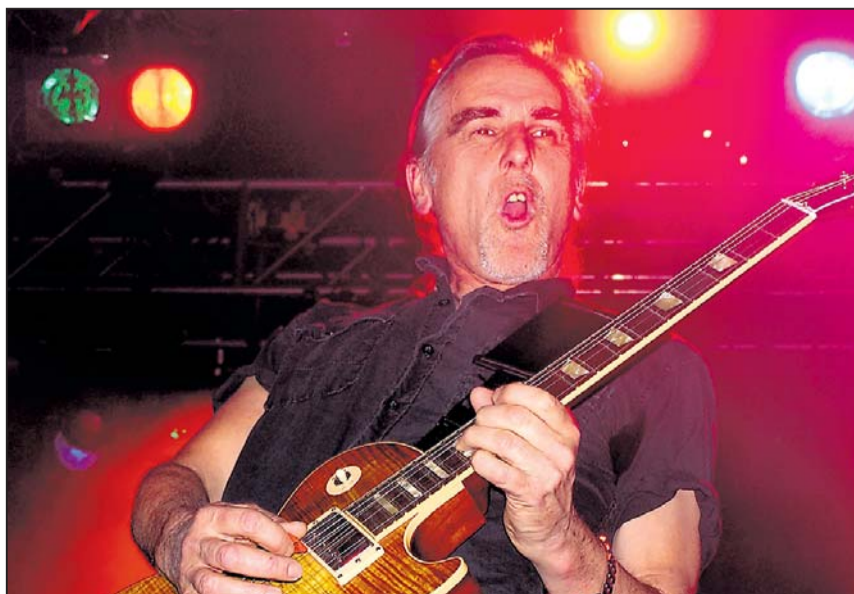
Das Schupfart-Festival lockte die Massen – aber nicht mehr so stark wie im Vorjahr

Das dreitägige Fest hatte einen klaren Sieger: Der Sonntag – ausverkauftes Haus. Der Freitag liess im Vorjahresvergleich nach.

Ronny Wittenwiler

SCHUPFART. «Für den Freitag gab es keine Tickets mehr. Ausverkauft! 6500 Personen kamen zur Pop-Rock-Night.» So lautete die Botschaft noch vor einem Jahr. Dieses Mal hat es nicht gereicht für die gleiche Meldung. Am Freitag besuchten 5000 Menschen das Schupfart Festival. Ob die rückläufige Besucherzahl am Wetter lag? Am Mix der Interpreten? Klar ist: Das Wetter war schlecht und es trat vor den Hardrockern Krokus der Rapper Stress auf.

Kenner bescheinigen ihm zwar, eine attraktive Frau an seiner Seite



Krokus liessen es am Freitag krachen. Foto: Ronny Wittenwiler

zu haben und musikalisches Talent zu besitzen. Aber ob seine Sparte Rap wirklich nach Schupfart passt? An

ein Rock-Festival? Das durfte jeder einzelne Besucher für sich entscheiden.

**Überregionale Anerkennung**

OK-Präsidentin Yvonne Müller war vor allem vom Sonntag begeistert. 3500 Besucher kamen auf den Flugplatz und sorgten für die beste Stimmung an allen drei Tagen. Am Samstag waren es noch einmal 3500 Besucher, die wegen der Country-Musik anreisten. Insgesamt zählte das Festival rund 12 000 Menschen oben auf dem Berg in Schupfart. Das schafft nicht einmal das Matterhorn. Das zeigt deutlich: Überregionale Anerkennung ist den Machern aus Schupfart jedes Jahr sicher. Ruft das Festival, kommen die Fans. Eine Eigenschaft, die Schupfart offenbar auch dann nicht verliert, wenn der Himmel hoch über dem Dorf einmal weint. Insofern hat es sogar seine symbolische Richtigkeit: Am Tag, der die beste Stimmung bot, am Sonntag eben, war das Wetter am freundlichsten.

Bericht auf Seite 3

Neue Fricktaler Zeitung AG  
061 835 00 35 und 062 865 35 70

